

# Sanft, intim, leidenschaftlich

**BRIG-GLIS | Am vergangenen Sonntagabend fand im Rittersaal des Stockalperschlosses der Abschluss der diesjährigen Schlosskonzertreihe statt.**

Das zahlreich erschienene Publikum konnte sich an einem Konzert des aus Naters stammenden Gitarristen Daniel Eyer und der slowenischen Flötistin Špela Girandon Koren erfreuen. Beide wohnen in Ljubljana, wo sie konzertieren und auch als Pädagogen ihres Faches wirken. Giuliano Andri, Präsident des Vereins Schlosskonzerte, begrüßte zunächst die beiden Instrumentalisten zu diesem letzten Konzert der diesjährigen Saison. Dieses ist im Sinne einer Tradition jeweils nach der Aufführung mit einem kleinen Imbiss verbunden. Der Präsident wies auch bereits auf das Programm der nächstjährigen Schlosskonzerte hin. Neben dem bekannten Walliser Ensemble «Nota Bene» wird in Brig ein Trio mit dem berühmten Oboisten Heinz Holliger, dann ein Ensemble mit Musikern des Musikdorfes Ernen, ein Quartett aus der Akademie Herbert von Karajan aus Berlin usw. erwartet. All dies deutet auf ein qualitativ volles Musikjahr 2019 der Schlosskonzerte hin, die für die sechs Konzerteintritte einen günstigen Gesamtabonnementspreis von 100.00 Franken anbieten. Präsident Andri empfahl den anwesenden Klassik-Freunden, solche Abonnemente auch als sinnreiche Weihnachtsgeschenke zu erwerben und zu verschenken.

## Gitarre Solo

Im diesjährigen Abschlusskonzert, das auch durch die jewei-



**Applaus im Rittersaal.** Von links: Gitarrist Daniel Eyer, Flötistin Špela Girandon Koren.

FOTO WB

ligen kompetenten Kommentare von Daniel Eyer einen besonderen Wert erhielt, konnte man eine Reihe von Werken für Gitarre allein hören. Es waren dies Prélude Nr. 4 von Villa-Lobos, Capricho arabe von Tarrega und der Tango La cumparista von Rodriguez. Gitarrist Eyer stellte diese Stücke mit grosser Virtuosität, mit eindrücklichem dynamischem Empfinden die lautereren Hauptmelodien in sehr schöne leise Akkorde und Vor- und Nachspiele stellend, in rhythmischer Genauigkeit, auch frei agogisch jeweils Spannung erzeugend vor. Technisch war an der Gitarre fast alles Machbare bis zu Schlägen auf das Gehäuse des Instrumentes sichtbar. Die gewählten Stücke, kurze originelle Kunstwerke, eröffneten auch Einblicke in verschiedene, gerade in Südamerika starke Gitarrentraditionen.

Unsere Klassikszene verfügt in Daniel Eyer über einen Gitarristen von Format.

## Im Duo

Sehr schöne Tongebung in sehr verschiedenen Farben, in ausgezeichneter Akzentsetzung und Phrasierung zeigte sehr virtuos auch Flötistin Špela Girandon Koren in Nr. 5 der Bachiana Brasileiras von Villa-Lobos, in Martins viersätziger Suite «Habana» und in Astor Piazzollas Sätzen Bordello 1900 und Cafe 1930 sowie im Zugabestück, dem «Entreacte» von Jacques Iberty. Diese Werke interpretierte sie zusammen mit Gitarrist Eyer. Es trat so ein Duo auf, in dem die Flöte naturgemäss stärker hervortrat, in dem die Gitarre manchmal Begleit- und Grundierungsaufgaben hatte, manchmal aber auch sehr partnerschaftlich eigenstän-

dig voranschritt und ebenso virtuos zur Geltung kam. Die Suite Habana mit ihren sehr unterschiedlichen Charakterisierungen der Hauptstadt Hawanna, ihren Sonnenaufgängen (Amaneceres), kleinen Strassen (Laberinto), Sonnen- und Schattenseiten (Sol y Sombras), aber auch Piazzollas sehr intellektuellen, aus dem Tango-Feld stammenden Sätzen und dann auch die französisch empfundene Iberty-Zugabe zeigten sehr erfreuliches und vom Publikum auch stark applaudiertes und geschätztes Zusammenspiel. Gerade der Flötenpart gab dem Ganzen Wärme, in grossen Bogen auch etwa Melancholie, Sanftheit, Intimität und in kraftvollen Steigerungen Leidenschaft – Eigenschaften, die das ganze musikalische Geschehen dieses Abschlusskonzertes prägen.

ag.